

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Ernst Wittmann, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Willi Plumbach, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernsprechnummer: Für Inserate 1567, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungspreisliste Seite 416.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 2,25 Mk., monatl. 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatl. 70 Pf. Bei den Postämtern 2,25 Mk. ohne Befreiung. Einzelne Nummern 10 Pf. — Inserationsgebühren: die 7gepaltene Kolonelle 20 Pf., Inserate von auswärts 30 Pf., im Restamteil Seite 1 Mk., Postbefreiung: Nr. 5258 Berlin. — Einzeliger Rabatt kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 101.

Magdeburg, Mittwoch den 2. Mai 1917.

28. Jahrgang.

## Das Kriegsziel.

Aus parlamentarischen Kreisen schreibt man uns:

In einem beachtenswerten Leitartikel unter der Spitzmarke „Von links nach rechts“ äußert sich das „Hamb. Echo“ zu der Forderung, die jetzt von der konservativen bis zur sozialdemokratischen Presse erhoben werde, der Reichskanzler solle sich „klipp und klar“ über die deutschen Friedensbedingungen äußern. Dieses Verlangen sei an sich durchaus berechtigt, aber die Übereinstimmung zwischen Sozialdemokraten und der äußersten Rechten müsse doch bedenklich stimmen. Daß die Arbeitsgemeinschaft häufig mit den Konservativen zusammenstimme, sei nicht verwunderlich, aber die Sozialdemokratie treibe keine Demonstrationen, am wenigsten im Kriege, und sie müsse sich stets fragen, ob sie auf dem richtigen Wege sei, wenn sie sieht, daß ihre schärfsten Gegner in die gleiche Kerbe hauen.

Der deutsche Reichskanzler hat, so führt das „Echo“ an, schon am 4. August 1914 betont, daß

Deutschland keine Eroberungen machen

wolle. Er hat dasselbe später, wenn auch in weniger klarer Form wiederholt, in Hinblick auf die fürchterlichen Opfer des Krieges aber „reale Garantien“ verlangt. Was darunter zu verstehen sei, war nicht völlig klar. Die Mitteldeutschen und die Arbeitsgemeinschaft erklärten einstimmig, dahinter verborgen sah Annexionspläne, andre haben darunter wirtschaftliche Sicherungen oder auch staatliche Organisationen zur Sicherung des Weltfriedens verstanden. Den Wilsonschen Vorschlägen zur Bildung einer Liga der Nationen hat die deutsche Regierung zugestimmt, ihr eigener Friedensvorschlag betonte, Deutschland beabsichtige nicht, seine Gegner zu zerschmettern oder zu vernichten, es glaube vielmehr, eine geeignete Grundlage für die Herstellung eines dauerhaften Friedens bieten zu können. Die Antwort der Entente war ein wütendes Gebrüll.

Auch an der ernsten Friedensbereitschaft Österreich-Ungarns ist nicht zu zweifeln, und gerade noch in den letzten Tagen hat die österreichische Presse ausdrücklich erklärt, sie denke an keine Annexionen auf Rußlands Kosten. Rußland selber hat erst auf Drängen des revolutionären Arbeiter- und Soldatenrats erklärt, daß es keine Eroberungen plane. Kurz vorher hatte bekanntlich der Minister Miljukow noch ein

sehr ausgedehntes Eroberungsprogramm

entworfen. Den Erklärungen der Ententemächte gegenüber hat Rußland jedoch betont, es beabsichtige keinen Separatfrieden, sondern es wolle den Verträgen, die

die russische Regierung mit den Entente-Staaten abgeschlossen habe, treu bleiben. Diese Stellungnahme der russischen vorläufigen Regierung war durch keine Interessen Rußlands selber diktiert, sie bewies lediglich, wie stark die Abhängigkeit auch des revolutionären Rußlands von England und dessen Trabanten ist. Dazu kam, daß die russische Regierung nicht im Traume daran dachte, nun etwa auch ihre Verbündeten zur Aufgabe jeder Annexionspolitik anzustacheln. Im Gegenteil: nie erhob englische Eroberungssucht — um von dem französischen Gesandten nach Elsass-Lothringen und dem linken Rheinufer ganz zu schweigen — unverschämter ihr Haupt, als nach der Eroberung Bagdads, die ja zugleich auch für die russischen Pläne in Persien ein schwerer Sälgar war. Und damit nicht genug. Mühsame Revolutionäre erklärten, keinen Frieden mit Deutschland schließen zu wollen, ehe nicht die deutschen Sozialdemokraten dem russischen Beispiel gefolgt und ebenfalls eine Revolution gemacht hätten.

Die Dinge liegen also so: Rußland verzichtet auf alle Annexionen, lehnt aber einen Sonderfrieden mit den friedensbereiten Mittelmächten ab, es bleibt im Bunde mit den annexionslüsternen Westmächten, die offen die Zertrümmerung der Zentralmächte proklamieren haben, und tut nichts, um die Westmächte zur Aufgabe dieser Kriegsziele zu bewegen. Gleichzeitig verlangt es von der deutschen Sozialdemokratie die Proklamierung der deutschen Revolution.

Man wird zugeben, daß unter diesen Verhältnissen der Wert der russischen Erklärung, auf alle Annexionen verzichten zu wollen, wesentlich vermindert ist.

Das ist die Situation, in der die deutsche Presse von der „Deutschen Tageszeitung“ bis zum „Vorwärts“ verlangt, der Reichskanzler solle die deutschen Kriegsziele offen und schrankenlos bekanntgeben. Die Sozialdemokratie im besondern verlangt, er solle nicht bloß auf alle Annexionen, sondern auch auf jede Kriegsentzweiung verzichten. Das ist, so erklärt unser Hamburger Parteiblatt unmöglich:

Daß im Moment, wo im Westen der blutige und opferreiche Kampf dieses Krieges tobt, wo mit der Vernichtung unserer Söhne und Brüder auch Deutschlands Zukunft vernichtet werden soll, wo von unsern Feinden das Letzte daran gesetzt wird, dieses Kriegsziel zu erzwingen, daß in einem solchen Moment unsere Regierung nicht zu leicht einen vollständigen Verzicht auf jeden Erfolg für all die fürchterlichen Opfer des Krieges aussprechen kann, liegt auf der Hand. . . . Es ließe für die Friedensverhandlungen jede Möglichkeit aus der Hand gehen, die Friedensbedingungen für Deutschland einigermaßen günstig zu gestalten.

Das „Hamburger Echo“ hebt weiter hervor, wie verschieden die taktische Situation in dieser Frage für die Rechte und für die Linke ist. Die Rechte will den Kanzler zu weiteren Annexionen drängen, noch lieber möchte sie ihn stürzen, um Platz zu machen für den „starken Mann“. Sie will

die stille Arbeit für den Frieden fördern

und die Gegenätze verschärfen in der Hoffnung, daß sich die Eroberungspläne doch noch verwirklichen ließen:

Die Linke hat aber sicher nicht die geringste Veranlassung, diesem frivolsten Spiele noch in die Hände zu arbeiten dadurch, daß sie im gegenwärtigen Moment auf Erklärungen drängt, die in der gewünschten Offenheit heute kaum abgegeben werden können, ohne Deutschlands Interessen zu gefährden.

Nach Westen hin würde selbst der weitestgehende Verzicht Deutschlands im jetzigen Augenblick wirkungslos bleiben, und auch in Rußland würde es nicht wirken, da die russische Bourgeoisie und auch der größte Teil der russischen Revolutionäre erst abwarten wollen, wie das schwere Ringen im Westen verläuft:

Unter solchen Verhältnissen darf man sich für die schnelle Herbeiführung des Friedens selbst von einem vollständigen Verzicht der deutschen Regierung nicht viel Wirkung versprechen. Das muß unser Gedächtnis die friedensfreundliche Linke, vor allem die Sozialdemokratie, im Auge behalten. Sie darf sich nicht verleiten lassen, in guter Absicht für unser Volk und die andern Völker des Westes zu leisten, die friedens- und volksfeindlichen Pläne der konservativ-österreichischen Annexionspolitik zu fördern.

Das „Hamburger Echo“ will mit diesen Ausführungen auf die jetzige Situation hinweisen, in die sich die Partei mit ihrem plötzlichen Verlangen nach Bekanntgabe der Kriegsziele begeben habe. Was man von der Regierung mit Recht verlangen könne, sei das Bekenntnis ihrer Friedensbereitschaft. Das habe sie ja häufig und so offen abgelegt, daß kein Zweifel an dem Ernst ihrer Erklärungen jetzt von ihr zu verlangen, heiße in der Tat die Politik der Kanzlerjunker teilen und das Reich immer neuen und größeren Gefahren entgegenstoßen. . . .

Soweit die Zuschrift. Obgleich auch wir zu den Sündern gehören, die von der Regierung die Bekanntgabe ihrer Kriegsziele forderten, so glauben wir, auch der gegenteiligen Ansicht nicht das Wort verweigern zu sollen. —

## Bauerngeheimnisse.

Ein Bauer im Oldenburgischen schreibt unserm hannoverschen Parteiblatt:

„Hier bei uns im rein ländlichen Oldenburg merkt man außer der Armut an einzelnen Konsumwaren vom Kriege, was die Lebenshaltung anbetrifft, so gut wie nichts.“

Es besteht hierzulande zwar auch der Meldezwang bei Hauswachtungen; aber wie wird die Sache auf dem Lande gehandhabt? Wenn der Bauer die Genehmigung zur Schlachtung einer Kuh erhalten hat, hängt schon nach einer andern nach geschickener Räucherung in feinem Versteck. Ebenso geht es mit den Schweinen. Wenn zwei oder drei der Dorfbewohner zur Schlachtung nach gewissem Zeitraum angemeldet waren, wurden sicher fünf bis sechs geschlachtet.

Die Hälfte also heimlich.

Hierbei wurden dann auch noch unausgemästete leichte Schweine bei der Schlachtung zur Lagerung angemeldet und schwere Tiere vom doppelten Gewicht zur Schlachtung genommen.

Viele, sehr viele Bauern, schlachten während des Krieges doppelt so viel wie in Friedenszeiten, versehen sich also auf 2 Jahre im voraus. Wenn bei diesen Bauern eine gründliche Durchsuchung stattfände, so würde das Resultat erstaunliche Mengen an Fleischdauerwaren sein.

wogegen die sogenannte „Hindenburg-Spende“ ein Hindernis wäre.

Dann ist ein großer Hebelhand das Ehem der Selbstverjorger in Brot!

Somit haben die Bauern hier wenig oder gar keinen Nutzen davon. Jetzt ist es anders. Jeder Landwirt hat einen Acker mit Weizen bestellt, wovon wohl nur sehr wenig, in den meisten Fällen nichts abgegeben wurde. Dann einprallt auch die Saarmenge, welche gelauft wurde auf sogenannten Bezugsheben, der Anbaufläche ganz und gar nicht. Vom Saatquantum wurde eben nur etwa die Hälfte ausgehärtet und die andre Hälfte beim Müller ohne weiteres zu Feinmehl gemahlen für den Haushalt. Der Bauer hierzulande geht nämlich von seiner alten Lebensweise nicht ab; er muß jeden Morgen seinen „Pannkoken“ in Speck gebacken haben. Dann mit dem Stroh. Selbstverjorger ist hierzulande in den Landhäutchen ein großer Teil der Einwohner, auf dem platten Land ein jeder. Ob nun der Selbstverjorger einmal oder zweimal in die Mühle geht, die zugleich immer Schwertbräudererei hat, um Roggen gegen Drei umzutauschen, danach wird nicht gefragt. Auch nicht danach, ob es Brote von 15 oder 30 Pfund sind; der Müller gibt eben für ein Quantum Roggen ein entsprechendes großes Brot.

Rehlich liegt es mit der Milch. Auch hier müßte eine scharfe Kontrolle einsehen, da die Milch noch vielfach, so wie sie gemolken ist, den Schweinen vorgegossen wird. Dies ist bei den zu hohen Viehpreisen rentabel.

Es wird auch nicht immer genug nach allen Seiten durchgegriffen. So hat vor einiger Zeit eine hiesige Großfirma an die Detailgeschäfte geräucherter Wädlinge 5 Mark pro Kiste teurer verkauft, als diese im Nachbarbezirk zu haben waren. Die Fische waren von derselben Verteilungstelle. Dieselbe Firma soll an der Vermittlung des Eierverbands, der ihr übertragen, jährlich zirka 100 000 Mark verdienen.

Dann der Wucher!

Bei hiesigen Schlachtermästern heißt bei der Rechnung durch Gendarm-Unteroffiziere Tausende von Pfunden Dauerware; sie wird zum Teil zu Wucherpreisen als „geschmuggelte“ Ware nach den Städten geschickt sein, zum andern Teil haben sie sogenannte bessere Kreise erhalten. So hat ein Schlachter an zwei Güter ganz bedeutend mehr Fleisch geliefert, als ihnen zustand. Dem Schlachter haben sie die Sube zugemacht. Was ist den Gutbesitzern geschehen?

Ein andres hiesiges Großhaus erhielt wegen Wuchers beim Verkauf von Eiern nach außerhalb (der Höchstpreis ist hier 200) nur 1200 Mark Strafe; einem kleinen Ko-

Ionienwarengeschäft wurden dagegen wegen Verkauf von 84 Eiern und einigen Broten auf Brotmarken aus einem Nachbarort das Geschäft und die Bäckerei geschlossen. Der Inhaber steht dadurch vor dem Ruin.  
Wie bei den Bauern und den sogenannten bessern Leuten auf dem Lande, so dürften bei einer gründlichen Nachsicht bei den Reichen in den Städten auch sonderbare Sachen zutage kommen. Hier fand in den letzten Tagen bei einem Professor (Reiter der Jungwehr) eine Nachsicht statt,

wobei u. a. 8 Pfund frische Molkereibutter gefunden wurden. Wo war diese her? Oft habe ich diese Leute direkt zur Molkerei gehen sehen.  
Eine Behebung der Notlage in den Städten kann nur durch starken Lieferungsdruck der Landwirte erfolgen. Ferner müssen auf alle Nahrungsmittel entsprechende Höchstpreise früh genug gesetzt werden. Welcher Unfug ist es zum Beispiel mit den Gänzen, die leider noch immer marktfrei sind. Ich selbst züchte welche und werde von

Gändlern überlaufen, die für 7 bis 8 Wochen alle Küken zu 2 Mark pro Stück bieten! Und was kosten die fetten Gänse? Dabei ist die Aufzucht spielend leicht. Nach einem Lebensalter von 14 Tagen nähren sich die Tiere nur vom Weidegang, kosten tatsächlich sehr wenig. Hat zum Beispiel jemand 100 Gänse und läßt diese auf der Kuhweide mitweiden, dann erzielt er davon nach 15 bis 18 Wochen 4000 bis 5000 Mark! So kommt es, daß die arbeitende Bevölkerung heute die Gänse nur dem Namen nach kennt." —

# Was der Krieg bringt.

## Neuer Angriff der Franzosen.

Am Montag brachte der Tagesbericht der deutschen Generalkommando folgende Meldungen, die wir wiederholen, weil sie nur in einem Teile der letzten Ausgabe Platz finden konnten:

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Stabsgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nach dem Scheitern des großen Angriffs am 23. April unternahm gestern die Engländer nur Einzelangriffe gegen Dohy, nördlich der Straße von Douai nach Arras. In viermaligem Ansturm gegen den heiß umstrittenen Ort erschöpften sich ihre Kräfte. Das Dorf blieb in unserer Hand.

Auf beiden Seitenfronten hielt die härte Kampftätigkeit der Artillerie an.  
Vorläufige Schätzung beziffert den Verlust der Engländer am 23. April auf über 6000 Mann, die in und vor unseren Stellungen gefallen sind. Außerdem sind über 1000 Gefangene und 30 Maschinengewehre durch unsere Truppen eingebracht, 18 Panzerfahrzeugen zerstört worden.

#### Stabsgruppe Deutscher Kronprinz.

Gewalttätige Erkundungen der Franzosen jenseits gestern morgen den Erfolg des französischen Beschusses gegen unsere Stellungen bei Berry-au-Bac, am Schwan und nördlich von Hiesne festzustellen; unsere Grabenbefestigungen wurden bis zur Höhe 29.

Seit Montag hat sich mit wenigen Pausen der Feuerkampf von Courcy bis zur Höhe von Wicourt fortgesetzt. Er erreichte in den Abendstunden größte Heftigkeit, hielt in wechselnder Kraft während der Nacht an und wuchs bei Tagesanbruch zu neuer Wirkung.

#### Stabsgruppe Herzog Albrecht.

##### Richt Westlich.

Am 22. April haben unsere westlichen Gegner 11, am 23. April 23 Schlagen verloren, außerdem 3 Geschütze, 5 Panzer und Flugabwehrkanonen verloren in das Ergebnis. Rittmeister Freiherr v. Bismarck blieb am 22., 23., 24., 25., 26. und 27. April in der Schlacht, der seiner Stellung entsprechende Verdienste erhielt. Am 22. bis 23. April wurde ein Panzerfahrzeug zerstört und ein Panzerfahrzeug zerstört. Am 22. bis 23. April wurde ein Panzerfahrzeug zerstört und ein Panzerfahrzeug zerstört.

##### Westlicher Kriegsschauplatz.

##### Die Lage ist unerfreulich.

##### Regelmäßige Front.

Zwischen Brüssel und Gerau lebte die Artillerietätigkeit. Zwei englische Bomber wurden bei Rütteln eines unserer Panzergeschütze von einer englischen Besatzung gegen Lager und Befehlshaber im Grenzgebiet zum Abzug getrieben.

Nach dem Abdrücken deutet an der Höhe und Champagne die Artillerietätigkeit an. Nach diesem gemächlichen Anmarsch von Stahl und Feuer darf man annehmen, daß die Franzosen eine neue Durchbruchversuche mit Infanteriemassen unternommen werden.

## Wieder 112000!

Nach dem im April letzten Jahres geschlossenen Kriegszustand sind wir bei der Höhe des Soldatenstandes wieder 112000 Mann in der Reichs-Registrier-Statistik verzeichnet.

Unter den verschiedenen Schiffen befinden sich u. a. folgende: Die britische englische Dampfer „Spartan“ (2000 Tonn), die britische „Gambier“ (1500 Tonn), die britische „Spartan“ (2000 Tonn), die britische „Gambier“ (1500 Tonn), die britische „Spartan“ (2000 Tonn), die britische „Gambier“ (1500 Tonn), die britische „Spartan“ (2000 Tonn), die britische „Gambier“ (1500 Tonn).

Der französische Dampfer „Spartan“ (2000 Tonn) und der britische „Gambier“ (1500 Tonn) sind in der Reichs-Registrier-Statistik verzeichnet.

Unter den verschiedenen Schiffen befinden sich u. a. folgende: Die britische englische Dampfer „Spartan“ (2000 Tonn), die britische „Gambier“ (1500 Tonn), die britische „Spartan“ (2000 Tonn), die britische „Gambier“ (1500 Tonn), die britische „Spartan“ (2000 Tonn), die britische „Gambier“ (1500 Tonn).

Die britische englische Dampfer „Spartan“ (2000 Tonn), die britische „Gambier“ (1500 Tonn), die britische „Spartan“ (2000 Tonn), die britische „Gambier“ (1500 Tonn), die britische „Spartan“ (2000 Tonn), die britische „Gambier“ (1500 Tonn).

nischer Dampfer „Spartan“ (2131 Tonn); außerdem zwölf unbekannt Schiffe, darunter sechs bewaffnete Dampfer, ein Dampfer, Ladung ansehend Munition, der im Eismeer verfeuert wurde, und zwei Segler.

Ein unbekannter Dampfer vom Aussehen des englischen Dampfers „Wellington“ wurde von einem U-Boot mit Torpedos angegriffen, entkam aber in der Dunkelheit im Schutze von zwei Zerstörern. —

## Englische Klagen.

In der Londoner „Daily News“ entwirft einer, der von Amerika zurückgekommen ist, ein Bild von den dortigen Kriegsvorbereitungen:

„Wenn man so durch die Straßen von New York geht, merkt man wirklich keine übermäßige Begeisterung für den Krieg, wenigstens nicht die, die uns von unsern Vätern gelehrt wird. Man will in Amerika durch den Krieg verdienen, aber man will sich dabei nicht auch die Finger verbrennen. Von dem Augenblick ab, wo bekannt wurde, daß die Beschränkung eingeführt werden sollte, hat sich die Begeisterung noch härter abgekühlt. Ich höre sogar schon viele die Frage stellen: „Wenn man nur der Spektakel drüben aufhören? Stehen Sie nicht so noch lange dauern, bis wir Frieden haben?“ Und solchen Fragen gerinnt der Zuhörer den Eindruck, daß die Leute im höchsttäglichen Alter keine Neigung haben, ihre Haut zu Risiko zu setzen. Ich glaube, Wilson wird auch darauf sein Haupt Augenmerk richten, wenn er in Amerika Bürger sehen, was Kriegsführung in Wirklichkeit bedeutet. Bis jetzt haben sie nur die Vorteile des Krieges als Unbeteiligte kennengelernt. Es kann aber schnell anders kommen.“

„Krieg und ganz die Schamung ist zu unsern Ungunsten rasch umgewandelt, als es hier, Amerika solle auch Soldaten aufheben, keine Freiwilligen, sondern Zwangswehret. Ich weiß nicht, ob dieses Moment in England die verdiente Beachtung findet.“

Auch im „Daily Graphic“ wird der Besorgnis Ausdruck gegeben, daß Wilson noch ganz erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden habe, ehe er seinen Plan, den Verbündeten durch Truppenleistungen den nötigen Rückhalt zu geben, ausführen könnte. Es heißt dort:

„Mit Geld allein ist uns nicht geholfen. Denn geborgt hätten uns die Vereinigten Staaten auch ohne ihre Kriegserklärung an Deutschland. Werden sie auch Truppen senden, und wenn? Ist keine Hilfe kann uns nichts nützen, wenn sie zu spät kommen.“

Das Gefühl des Krieges wird sich im Sommer schon erfüllt haben. Werden die Vereinigten Staaten bis dahin unsere Lücken ausgefüllt haben? Eine Antwort läßt sich schwer geben.“

„Daily Graphic“ veröffentlicht eine Klage aus dem Felde, in der es heißt:

„Wir haben uns zu Hause keine rechte Vorstellung von der Not in den Schlachten um Arras zu machen. Genuß würde man nicht so viel ungewohntes Zeug in manchen Blättern zu lesen bekommen. Man läßt sich auch bei

### alltägliche Erfahrungen auf die Fronten.

leben und denken mit ihnen. Wir haben sie noch nicht gesehen, und es ist für uns schwer zu begreifen, was manchem gewöhnlich erscheint, der nicht immer dem warmen Dien ist. Ich habe mich selbst in den letzten Wochen in der Schlacht um Arras zu Hause, in der ich keine Nacht ohne zu schlafen zu können habe.“

„Ich habe mich selbst in den letzten Wochen in der Schlacht um Arras zu Hause, in der ich keine Nacht ohne zu schlafen zu können habe.“

„Ich habe mich selbst in den letzten Wochen in der Schlacht um Arras zu Hause, in der ich keine Nacht ohne zu schlafen zu können habe.“

„Ich habe mich selbst in den letzten Wochen in der Schlacht um Arras zu Hause, in der ich keine Nacht ohne zu schlafen zu können habe.“

„Ich habe mich selbst in den letzten Wochen in der Schlacht um Arras zu Hause, in der ich keine Nacht ohne zu schlafen zu können habe.“

„Ich habe mich selbst in den letzten Wochen in der Schlacht um Arras zu Hause, in der ich keine Nacht ohne zu schlafen zu können habe.“

„Ich habe mich selbst in den letzten Wochen in der Schlacht um Arras zu Hause, in der ich keine Nacht ohne zu schlafen zu können habe.“

„Ich habe mich selbst in den letzten Wochen in der Schlacht um Arras zu Hause, in der ich keine Nacht ohne zu schlafen zu können habe.“

Jetzt kann es unmöglich noch bis zur nächsten Ernte weitergehen. Das würde höchstens der Progenitzug von Leuten aushalten, die Zeit zum Hamstern, aber nicht zum Arbeiten für das Wohl der Allgemeinheit hatten.“

Im „Globe“ beklagt sich jemand, daß nicht einmal Fische zu haben wären in dem England, das von allen Seiten von reichen Wässern umgeben sei:

„Wenn wir schon keine Kartoffeln haben, so sollte man meinen, an Fischen dürfte es bei uns keinen Mangel haben. In der vorigen Woche wurden wir getrieben: Ihr werdet an Fischen auch jastessen können. Die sind aber mehr und mehr ausgeblieben. Hoffentlich sind auch nicht alle unsere Fischer bei uns zum Opfer gefallen. Und wenn es keine Fischer mehr gibt, nun, dann müßten doch noch Leute aufzutreiben sein, die sich auf Wasser wagen. Wie soll denn das werden, wenn die Lebensmittelzufuhr im Mai und Juni noch geringer wird?“

In andern Londoner Blättern wird die Bitte ausgesprochen, eine Liste derjenigen Gastwirtschaften zu veröffentlichen, die ihre Pforten schließen müssen, damit die Hungernden nicht zuviel Zeit mit dem Suchen verträdeln. —

## Die Stockholmer Konferenz.

Der Kopenhagener „Socialdemokraten“ bringt in seiner Nummer vom 29. April folgende Einladung des Sekretärs für das Internationale sozialistische Bureau:

### Werte Parteigenossen!

Die holländische Delegation des Exekutivkomitees hat mich gebeten, Ihnen mitzuteilen, daß sie im Einverständnis mit zahlreichen Sektionen der Internationale die Initiative ergriffen hat, eine internationale Konferenz aller angeschlossenen Sektionen einzuberufen. Die Konferenz findet in Stockholm am 13. Mai 1917 und den folgenden Tagen statt.“

Auf der Tagesordnung steht die Erörterung der internationalen Situation. Die Zulassungsbedingungen und Stimmverteilung wird bestimmt streng nach den Regeln für die internationalen Kongresse, und Einladungen zur Teilnahme an den Arbeiten der Konferenz werden im Übereinstimmung hiermit auch an die Widerheitsparteien in den kriegführenden Ländern gerichtet.

Wir bitten die Parteien und Gruppen, die teilzunehmen wünschen, so bald als möglich die Namen ihrer Delegierten mitzuteilen und uns alsbald brieflich oder durch die Post mitzuteilen, falls man den Delegierten Pässe verweigern sollte.

Wir wären Ihnen verbunden, falls Sie uns den Entwurf von diesem Rundschreiben beschaffen und Sorge wegen Weiterleitung für Ihre Veröffentlichung durch die sozialistische Presse. Com. Duhamel 3,

### Sekretär für das Internationale sozialistische Bureau.

Nach den Zulassungsbedingungen, die jetzt derzeit vom Londoner internationalen Kongress festgelegt wurden, sind eingeladen:

1. Die Vertreter aller Gruppen, die die Umwandlung der lokalen Eigentums- und Produktionsordnung in die sozialistische Eigentums- und Produktionsordnung anstreben und die Teilnahme an der Gesetzgebung und der parlamentarischen Tätigkeit als ein notwendiges Mittel zur Verwirklichung dieses Zweckes ansehen.
2. Alle gewerkschaftlichen Organisationen, die wenn sie sich auch als solche nicht am politischen Kampf beteiligen, doch die Notwendigkeit politischer und parlamentarischer Tätigkeit anerkennen. Anarchisten sind nicht ausgeschlossen.

Die Delegierten der eingeladenen Parteien und Gruppen bedürfen unter den gegenwärtigen Umständen eines Reiseerlaubnisses durch ihre Regierung. Der „Vorworts“ bemerkt nun hierzu: Es ist dringend zu wünschen, daß keine Regierung irgendeinem Eingekindeten den Einreisepaß verweigert. Wir wünschen, daß über die Zulassung zur Konferenz niemand anders zu entscheiden habe als das zuständige Bureau. Wer geladen ist, dem gebührt auch ein Paß!

Bekannt ist, daß der französische Parteivorstand mit seiner Mehrheit die Beteiligung abgelehnt hat. Die französischen Gewerkschaften haben aber schon auf ihrem Weihnachtskongress ihre Bereitwilligkeit ausgedrückt, an internationalen Verhandlungen zu beteiligen.

Das dänische Blatt „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: Am Sonntag fanden im Saale der holländischen Partei des Reichstags lange Beratungen über die Zulassung zur Konferenz statt. Anwesend waren die Holländer Deelen, van der Meer und Albeda, der dänische Minister Stauning sowie die Schweden Branting, Rosell und Söderberg. Im Laufe der nächsten Tage werden Vertreter aus Belgien erwartet. Sogarman sollte am Montag in Stockholm ein treffen, ebenso der Hülse Lopez. Die holländischen Arbeiter sehen der Konferenz vertrauensvoll entgegen, namentlich erwarten sie, daß trotz aller gegenseitigen Meinungen auch französische Teilnehmer teilnehmen werden. —



# LANGE & MÜNZER

Breitweg 51/52, Alter Markt 1 u. 2.

Maischalle Post  
sämlicher Chasseebahnlinien.

## Neue garnierte Hüte und Hutgarnituren!



**Jugendlicher Rundhut**  
mit Vergilmeinnicht und  
weißem Band garniert . . . 5.75

**Großer Basthut**  
mit weißen Blumen und  
Band garniert . . . . . 8.90

**Großer Ninischehut**  
mit Rosen, weißem Laub  
und Band garniert. . . . 11.50

**Jugendlicher Wippenhut**  
mit Feldblumenkranz. . . 12.00

**Bretonhut**  
mit farbigen Rosen und  
Band aufgesteckt . . . . 12.50

**Moderner großer Rundhut**  
mit Blumen garniert und  
Tüll überlegt . . . . . 12.75

**Großer Basthut**  
Kopf mit Taft überlegt,  
Pastellblumengarnitur. . . 12.75

**Großer Schäferhut**  
mit moderner Halbranke  
und Band garniert. . . . 14.00

**Moderner großer Hut**  
mit weißen Rosen und  
weißem Band garniert . . 14.50

**Großer Rundhut**  
vorn mit Blumentüll und  
farbigem Band garniert . 15.00

**Jugendlicher Rundhut**  
Kopf mit Chiffon belegt,  
Garnierung kleine Blumen-  
tülls mit Band . . . . . 15.00

**Moderner Rundhut**  
mit Chiffon bespannt, gar-  
niert mit Blumenranke . 16.00



**Einfach garnierte Damenhüte**  
mit Rippsbändern Mk. 2.95 2.45 1.95

**Damenhüte**  
aus breiten Geflechten, mit  
Band. . . . . Mk. 4.95 4.50

**Farbige Sporthüte**  
aus Rostgeflechten  
Mk. 8.50 6.00 5.00

**Moderne Glocke**  
für junge Mädchen, mit Band- und  
Strohverzierung. . . . . Mk. 6.50

**Kleine Mädchenglocke**  
mit Bandrüsche und Schleife Mk. 2.50

**Mädchenhut**  
mit Seidenbandrüsche . . . . Mk. 2.75

**Großer Mädchenhut**  
mit Band und Blumen garniert Mk. 3.60

**Mädchenglocke**  
mit Seidenbandrüsche und Rüschen Mk. 4.50

**Bortenhütchen**  
mit Band und Blumen garniert Mk. 7.50

**Bortenhut**  
mit Blumenranke, Spitze und Band-  
garnitur . . . . . Mk. 9.75

**Backfischhut**  
aus Borte, mit Seidenbandrüsche  
und Blumen . . . . . Mk. 11.50

**Backfischhut**  
aus Borte, mit plissierter Unter-  
bremse und Band garniert . Mk. 12.50

**Gebundener Blumentüll**  
in schönen Farben . . . . . 60 Pf.

**Große Stielrose**  
mit Laub, moderne Farben . . . 75 Pf.

**Rosenpikett**  
Stellig, in rot, grau, rosa . . . . Mk. 1.10

**Margeritentüll**  
mit Laub . . . . . Mk. 1.15

**Kamelienrose**  
aus Samt und Seide in Pastell-  
farben . . . . . Mk. 1.75

### Haar

ausgezeichnete Friseur-  
Geschäfte,  
Breitweg 110.

### Möbeltransporte

ausgezeichnete Leistungen,  
Breitweg 110.

### Ernst Funke, H. Bork

Die Straße 2A, Tel. 480.

### Spezial

Spezial-Schneiderei,  
Breitweg 110.

### Die Besichtigung

Die Besichtigung findet am  
Freitag den 1. Mai um 10 Uhr  
im Saal des Rathhauses statt.  
Der Vorstand.

### Bestenfalls

Bestenfalls-Verband,  
Verwaltung Magdeburg.

### Rachruf.

Am 29. d. M. ist nach  
längerer Krankheit  
Friedrich Koltermann

im Alter von 65 Jahren  
gestorben.

Die Beerdigung findet am  
Freitag den 1. Mai, um  
10 Uhr, am Friedhof  
St. Nikolai statt.

Der Vorstand.

### Sozialdemokratischer Verein Jerichow 1 und 2

Bezirk Cracau-Prestor.

### Rachruf.

Am Sonntag den 26. April ist nach  
langer Krankheit  
Minna Zoepel

geb. Gragemann,  
im Alter von 70 Jahren  
gestorben.

Die Beerdigung findet am  
Freitag den 1. Mai, um  
10 Uhr, am Friedhof  
St. Nikolai statt.

Der Vorstand.

### Sozialdemokratischer Verein Striebs-Bangleben

Reudorf.

### Friedrich Koltermann

im Alter von 65 Jahren  
gestorben.

Die Beerdigung findet am  
Freitag den 1. Mai, um  
10 Uhr, am Friedhof  
St. Nikolai statt.

Der Vorstand.

### Dankagung.

Wir sind sehr dankbar für die  
Bestattung unserer  
geliebten Frau.

Die Beerdigung findet am  
Freitag den 1. Mai, um  
10 Uhr, am Friedhof  
St. Nikolai statt.

Die Witwe Martha Albrecht nebst Kindern.

### Trauerarten

empfehlen  
Buchhandl. „Vollstimme“

### Minna Zoepel

geb. Gragemann  
im Alter von 70 Jahren  
gestorben.

Die Beerdigung findet am  
Freitag den 1. Mai, um  
10 Uhr, am Friedhof  
St. Nikolai statt.

Der Vorstand.

### Paul Zoepel

geb. Gragemann  
im Alter von 70 Jahren  
gestorben.

Die Beerdigung findet am  
Freitag den 1. Mai, um  
10 Uhr, am Friedhof  
St. Nikolai statt.

Der Vorstand.

### Karl Schwebke

geb. Gragemann  
im Alter von 70 Jahren  
gestorben.

Die Beerdigung findet am  
Freitag den 1. Mai, um  
10 Uhr, am Friedhof  
St. Nikolai statt.

Der Vorstand.

### Familie Schwebke

Margarete Pütz als Witwe.

Möge ihre Seele ruhig sein!

### Frau Minna Zoepel

ihre frühere Kostträgerin in  
Magdeburg-Cracau

ist nach längerer Krankheit im  
hohen Alter durch den Tod dahingeraht.

Wir betrauern den frühzeitigen  
Tod der Verstorbenen, die in ihrem Beruf  
und auch vorher als treue  
Hausfrau in hohem Maße erfolgreich im  
Interesse unserer Zeitung tätig  
gewesen ist.

Magdeburg, den 1. Mai 1917.

### Verlag der „Vollstimme“

H. Pfannkuch & Co.

### Hermann Schröder

geb. 27. 1. 1850.

im blühenden Alter von 67 Jahren  
den heftigen Tod.

Er folgte seinem Vater und  
Schwager in die  
Ewigkeit nach.

In tiefem Schmerz:

Martha Schröder geb. Kumpfert nebst Kindern  
und allen Verwandten.

Ein liebes frommes Herz  
hat aufgehört zu schlagen.  
Wir fühlen es in tiefem Schmerz.  
Was wir verloren haben,  
es war so lieb, so mild, so gut,  
es ruht in fremder Erde jetzt.

2454







# GEBR. BARASCH

## Waschstoffe

Baumwoll. Musselin  
in großer Musterauswahl Meter 2.25 1.45 95<sup>1</sup>  
Bedruckter Krepp  
Blumenmuster . . . . . Meter 1.71 1.45  
Schleierstoffe neue Blumen- und Streifenmuster  
Meter 5.50 4.25 3.75 2.75  
Weiße Schleierstoffe  
doppeltbreit . . . . . Meter 6.95 4.95  
Bunte Kleiderkanten  
auf Schleierstoffgrund . . . . . Meter 3.45  
Blusen-Batiste  
Streifen und Tupfen . Meter 3.45 2.95 2.45  
Kostüm-Kräuselstoff farbig und weiß  
Meter 8.50 6.50 3.95  
Kräuselstoff 70 cm breit Meter 1.65 1.35  
Popelin-Leinen für Kostüme, ca. 120cm br. 6.50 4.95

## Seidenstoffe

Blusen- und Kleider-Seide  
großes Farbensortiment, einfarbig . . . . . Meter 5.50 3.95 2.95  
Blusen-Seide  
neue Muster Meter 6.95 5.50 4.95 3.95  
Kostüm-Seide große Breite  
Meter 16.50 12.75 10.50 8.50  
Kostüm- und Kleider-Seide  
große Breite, in neuen Streifen u. Karos Meter 18.50 16.75 14.75  
Kleider-Seide moderne Karos  
große Breite . . . . . Meter 13.50

**Seiden-Covercoat**  
ca. 120 cm breit — für Mäntel, Jacken und Kostüme —  
Meter 28.50

## Damen-Hüte

Kleiner Straßenhut  
aus Borte, mit Blumen garniert . . . . . 10.50  
Handgenähte Strohborten-Hüte  
mit verschied. Garnit. 16.50 14.50 10.50

## Hut-Blumen

Mod. Blumenranken 3.50 2.50 1.65  
Moderne Blumentuffs 1.95 1.25 95<sup>1</sup>  
Paradies-Reiher moderne Bindeart  
35.00 20.00 8.50  
Kronen-Reiher weiß und schwarz  
16.50 12.50 8.50  
Stangen-Reiher  
33.00 15.00 9.60

## Weißwaren

Blusenkragen Glasbatist, gestickt, mit Hohlbaum  
oder Filetacken . 3.50 2.75 1.85 1.25  
Rollkragen Rips od. Glasbat. 2.95 1.75 1.25 95<sup>1</sup>  
Neue Kapuziner- und Untersee-  
bootkragen. . . . . 5.50 3.85  
Blusen-Fichus Batist m. Spitze 3.25 2.75

Kinder-Garnituren neue Formen, Rips und  
Glasbatist 4.25 2.75 1.95 1.45 95<sup>1</sup>  
Matrosen-Garnituren  
in marine und rot . . . 3.95 2.95 1.95  
Matrosenkragen mar. rot 2.95 1.95 1.45  
Kieler Knoten auch mit Aufschrift 1.35 95 75 48<sup>1</sup>

## Seidenband

Moderne Hutbänder bunzt gestickt  
Meter 1.45 1.25 95 65<sup>1</sup>  
Bunte Bänder ca. 11 bis 16 cm breit  
Meter 2.50 1.50 1.10  
Haarbänder ca. 2 1/2 bis 4 1/2 cm breit  
Haarband 30 20<sup>1</sup>  
Taffetband ca. 8 bis 11 cm breit  
Meter 1.35 85<sup>1</sup>

Seier und Seierinnen, deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

Seiner ersten Geschäftsjahre hiermit zur gefälligen Nachricht, das ich meine

## Kohlen- und Grudekoks-Handlung

infolge Krankheit mit dem heutigen Tage an Herrn

Christian Viering hier, Steffiner Straße 11,  
verkauft habe und damit meinen langjährigen Kunden für das neu erzielte Bestreben. Soweit es die Beziehungen betrifft, wird mein Nachfolger bemüht sein, der Geschäftsjahre gerecht zu werden.

Franz Herrmann, Große Meißener Straße 236a.

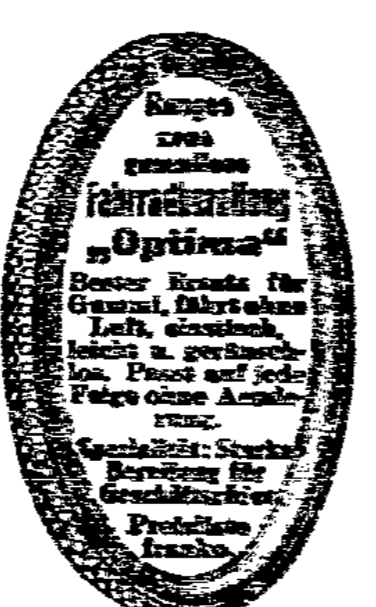
**Zähne** Richard Sass  
Bräuweg 58. Telefon 4493.  
Künstliche Zähne  
Zahnkrone - Plomben  
Zahnziehen mit größter Behutsamkeit. Amputieren und  
servieren Personen sehr zu empfehlen. 4418

## Keine Wanze mehr für 1.50

Gest. heute Zeit der Spinnmaschine, nur mit Mischel I und II zu erzielen. 10 Jahre Garantie für die mit Mischel I hergestellten Gegenstände. Original-Fabrikation Markt 1.50. Fabrikant Sommerhäuser, N. Berg, Dresden. - Wenden zu haben bei  
Krause & Ulrich, Magdeburg, Gr. Münst. 19.  
Geht. Ertrag. versichert. Ganze Jahre. Wäsche. Bei  
Wiederholung nur 30 1.50 bester. Leistung nach unentgelt.

## Achtung!

Das Kaufverbot mit diesen Marken ist jedem gegnärt. 4588



Zugang am 2. 10. u. 11. Mai

## Gold-Lotterie

250000  
75000  
30000  
20000  
10000  
J. Störmer  
Straßberg i. E., Lager 37.

## Elektrische Lampen

Gas-Hängelichtlampen in Preise von 7.50 b. 30.00  
Otto Schultze  
Johannisfahrtsstraße 12  
Nähe des Wilhelm-Theaters.

Durch Bekanntmachung Nr. H. I. 1856/3. 17. KRA habe ich eine Bestandsüberhebung von Nadelrundholz verfügt.  
Die Bekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in amtlicher Weise veröffentlicht worden.  
Magdeburg, den 1. Mai 1917.  
Zur stellvertretenden Kommandierende General des 4. Armeekorps.  
Frt. von Lynder,  
General der Infanterie.  
à la suite des Aufstieghilfs-Bataillons Nr. 2. 4169

## Bettmöbelen

Schweineborsten  
E. Liebenow  
Magdeburg, Sternstr. 29.

## Zigarren

Prima Milchziegen  
Franz E. Giesike, Gurg, Markt 4.

## Damen-Putz

in großer Auswahl  
und  
in jeder Preislage  
empfiehlt  
R. Sternau  
Alter Markt 32/33  
1457 Spezial-  
Etagengeschäft.

## Ohne Marken verkäuflich!

Das beste Toiletten-Mittel ist Dr. Reibmann's  
**Vaselin-Waschstück** 1.1.7.33

1 Pfund • Stück 35<sup>1</sup>  
1 Kiste = 6 Stück • 2.00  
Zu haben in Parfümerie-, Drogen- und  
Kolonialwaren-Geschäften, wo nicht,  
weist die nächste Bezugsquelle nach  
Fa. Paul Helbig General-  
verreter Magdeburg  
Fennstr. Nr. 7418 Sieverstraße 2

billigste  
Bezugsquelle  
Zigaretten  
Curt Rabe,  
Magdeburg, Moltkestr. 12c

Katzen  
August Albrecht & Co.  
Rathhausstr. 3 am Alten Markt

## Konföderation für Magdeburg u. Umg.

An unsere Mitglieder!  
Von Montag den 30. April bis einschl.  
Mittwoch den 2. Mai liegen in unsern  
sämtlichen Magdeburger Lagern die neuen  
**Materialwaren-Rundenlisten**  
zur Eintragung aus.  
Bei der Einzeichnung sind die Protokarte  
sowie die neue Materialwarenkarte vorzulegen.  
Der Vorstand.